



**BRUNO GIRONCOLI** 1936-2010

*Ein Körper, zwei Seelen/one body, two souls* 2001

Cast aluminium

220 x 230 x 100 cm

Gir/S 010003/2

Exemplar 2/3

**BRUNO GIRONCOLI** 1936-2010

*Ein Körper, zwei Seelen/ one body, two souls* 2001

Wvz. S-100

casted by Loderer, Feldbach

produced by Bruno Gironcoli

collections

1/3 STRABAG Kunstforum Wien, private Aufstellung

3/3 private collection

exhibited/ published

2007 Bruno Gironcoli "11 Skulpturen", Gerhard-Marcks-Haus, Bremen (Kat. ill.p. 38, 39 (detail))

2008 Bruno Gironcoli "Aluskulpturen", Kunstforum Kramsach (cast)

2010 Skulpturengarten Villa Schöninggen, Potsdam (mit Thomas Kiesewetter, Jonathan Meese, Tal R, Anselm Reyle, Thomas Schütte, Franz West, u.a.) (cast)

2012 Bruno Gironcoli "Cavalcade, sculptures et dessins 1963-2001", Mamco, Genf

2013 S.F. [Art, science & fiction], MAC's, Hornu (mit Lucio Fontana, Dora García, Mike Kelley, Anthony McCall, Tony Oursler, Robert Smithson, u.a.)

2017 Bruno Gironcoli\_One Body, Two Souls, Clearing Gallery, Brussels

2017 Bruno Gironcoli –conversation avec André Bloc, Villa Maudon Galerie Natalie Seroussi Paris

2018 Bruno Gironcoli, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Wien/Vienna

2018 Festival Le Printemps de Septembre, Le Couvent des Jacobins, Toulouse

Bruno Gironcoli erreichte in der Spätphase seines Werkes – etwa mit der Skulptur „Ein Körper, zwei Seelen“ von 2001 – eine formale Klarheit und eine inhaltliche Stringenz, die sich auf den scheinbar einfachen, schnörkellosen, klaren symmetrischen Aufbau zurückführen lassen und der Plastik eine fast schon archaische Kraft verleihen. Der Titel dieser Skulptur steht symbolisch für das Thema der Selbstreflexion und des auf sich selbst zurückgeworfene Individuums, wie es auch in der „Murphy“-Figur schon seit Jahrzehnten behandelt wird. Bemerkenswert ist auch, dass Bruno Gironcoli nun wieder Titel verwendet – zum ersten Mal seit zehn Jahren.

Im Rückblick auf sein Werk ist die immer wieder variierte Formensprache von hoher Authentizität und gleichnishaft für einen Zustand, in dem sich heute das Individuum befindet. Im Gegensatz zu der Annahme einer Reihe von Interpreten, es handle sich bei Gironcolis Werken allein um obsessive und narzißtische Junggesellenmaschinen, um den gesteigerten Ausdruck seiner individuellen Ängste und Traumata, dem Prozeß einer Abreaktion sozusagen, so stimmt das nur zu einem Teil.

Ich sah in ihnen immer, von Anfang an, die Absicht des Künstlers, auf individuelle wie gesellschaftliche Probleme zu antworten. Die Themenkreise haben sich im Lauf der Jahre verschoben. Innerhalb dieser Themen spielen jedoch die Probleme der Entfremdung, sado-masochistischer Verhaltensweisen wie sie sowohl der tägliche Faschismus wie auch, in der politischen Realität, Folter und Unterdrückung mit sich bringen, die Gender- und Genproblematik wie Fragen der Homosexualität, der Mann-Frau- wie der Mutter-Kind-Beziehungen, der Hierarchie-Verhältnisse in der Familie etc. eine Rolle.

Gironcoli findet für diese Themen suggestive visuelle Bilder. Er hat in den letzten beiden Jahrzehnten eine eigene unverwechselbare Sprache entwickelt, die die aktuellen Themen nicht plakativ abbildet, sondern versucht, diese durch seine ihm eigene bedrückende Bildwelt zu bewältigen.

Peter Weiermair, Hinweise auf einen großen Außenseiter, in: Bruno Gironcoli, Biennale di Venezia 2003, S. 33-34

Looking at his work his constantly changing formal idiom is highly authentic and symbolic of the state of the individual today. What a number of critics have interpreted, namely that Gironcoli's works only represent obsessive and narcissistic bachelor machines serving to give heightened expression to his individual fears and traumata, in a sort of abreaction process, is only true to a certain extent. I have always seen them as reflecting the artist's intention to respond to both individual and social problems. Over the years there has been a shift in the themes he deals with. But these themes always have something to do with issues of alienation, sadomasochistic modes of behaviour as well as everyday fascism, such as the political realities of torture and repression, with gender and genetic problems, issues of homosexuality, relationship between men and women and between mother and child, the hierarchy within the family, etc. Gironcoli finds allusive visual imagery for all these themes. In the past two decades, he has developed his own very unique language which not only depicts these topical issues but also seeks to overcome them by means of his own harrying imagery.

Peter Weiermair, Hinweise auf einen großen Außenseiter, in: Bruno Gironcoli, Biennale di Venezia 2003, p. 37-38



